

In diesen Tagen

sind wir alle gespannt, wie das mit Amerika werden wird. Einigkeit besteht wohl darüber, dass mit der Wahl von Trump ein Umbruch stattgefunden hat. Ich möchte einige Voraussagen wagen – man wird dann ja sehen.

I. US- Innenpolitik

1. Macht und Geld

Die Demokratie oder das, was in den USA dafür gilt, wird weiter verschoben in Richtung eines engen Zirkels sehr reicher Netzwerke, was die alten Griechen Oligarchie oder Plutokratie nannten. Auch im Kongress sitzen fast nur noch Millionäre.¹ Trump selbst ist Dollarmilliardär und er hat fast nur Milliardäre in sein Kabinett berufen.

Die Macht wird im Erbgang oder durch Adoptionen im politischen Netzwerk der Superreichen weiter gegeben. Das gilt auch für das Präsidentenamt.

Beispiele: Roosevelt²: Theodor Roosevelt Sr.(1851-78.) Sehr reich; schrieb ein Buch zu Flottenausrüstung der USA. Vater von Theodor Roosevelt (Präsident 1901- 09) und Eliott Roosevelt, Vaters von Eleanor R. der Gattin von Franklin Roosevelt (Präsident von 1933 – 45)

Beispiel Bush³: James Smith Bush. Pastor. Vater von Samuel Prescott Bush (1863 – 1948) Stahlindustrieller. Regierungsmitglied, zuständig für Waffenlieferanten im 1. Weltkrieg. Vater von Prescott Sheldon Bush (1895- 1972) US- Senator für Connecticut. Vater von George Bush I. Vater von George II und Jeb Bush, Gouverneur von Florida, Präsidentschaftsbewerber 2016

Wo ein direkter „Erbgang“ ausscheidet, kommt es zu politische Adoptionen, also im Rahmen der familiären und geschäftlichen Netzwerke, kann hier nicht vertieft werden.⁴ Es ist vielleicht doch nicht ohne Belang, was zunächst nur als Verschwörungstheorie erscheint. Fast alle amerikanischen Präsidenten waren irgendwie mit einander verwandt. Aus Wikipedia (Präsidenten USA 1/17):

In der Geschichte der USA kam es zweimal vor, dass der Sohn eines Präsidenten selbst Präsident wurde. Das ist der Fall bei [John Adams](#), dem zweiten Präsidenten, und John Quincy Adams, dem sechsten, sowie bei [George Bush](#), dem 41. Präsidenten, und [George W. Bush](#), dem 43. Präsidenten. Außerdem war [William Henry Harrison](#), der neunte US-Präsident, Großvater von Benjamin Harrison, dem 23. Präsidenten. Die Präsidenten Theodore Roosevelt (26.) und Franklin D. Roosevelt (32.) waren Cousins fünften Grades.

¹ Reich, reicher, AbgeordneterIm US-Kongress sitzen fast nur noch Millionäre
Freitag, 10.01.2014, 17:37 · von FOCUS-Online-Redakteur

² Roosevelt Familie: https://en.wikipedia.org/wiki/Roosevelt_family#Family_tree

³ Bush Familie: https://en.wikipedia.org/wiki/Bush_family#Patrilineal_line

⁴ Es klingt geradezu abgedroschen, wenn festgestellt wird: Gerade so wie im antiken Rom. Nach dem Absterben der Julisch- Claudischen Familie kamen die römischen Kaiser aus sehr Familien und wurden durch Adoption ins Amt. gebracht.

Franklin D. Roosevelt war darüber hinaus weitläufig mit zehn weiteren Präsidenten verwandt, nämlich George Washington, John Adams, John Quincy Adams, [James Madison](#), [Martin Van Buren](#), William Henry Harrison, [Ulysses S. Grant](#), Benjamin Harrison und [William Howard Taft](#).

Diese Netzwerke der Herrschenden und Einflussreichen werden noch deutlicher, wenn die Herkunft und Verflochtenheit der zweiten und dritten Ebene (Kabinettsmitglieder, Senatoren usw.) untereinander betrachtet wird. Diese US - Oligarchie ist bereits und wird sich immer mehr zu einem autoritären Regime entwickeln. Dieses System wird sich der republikanischen Formen zwar weiter bedienen, diese aber innerlich aushöhlen.

Es wird also weiterhin Wahlen geben, aber diese laufen im Ergebnis leer. Es ist nämlich völlig gleichgültig, wer gewählt wird, weil alle Kandidaten aus demselben sozialpolitischen Topf kommen. Es ist allgemein bekannt, was mir aber aber auch aus dem Munde einer Senatorin im Senat von Colorado auf Frage direkt gesagt wurde. Wer nicht mindestens eine Million hat, kann praktisch nicht Senator werden.

2. Obama- Care und Strafrecht

Autoritär ist ein soziales System (ob in Familie, Kirchengemeinde oder Staat), in welcher ein einzelner oder eine Minderheit (zB Koalitionsausschuss) alles besser weiß und den Rest Gemeinde im Unklaren läßt und klein hält. Das geschieht durch Erzeugung und graduellen Abbau von Angst und Hoffnungen.

So ist wohl der wütende Kampf der herrschenden US- Klassen gegen die allgemeine Krankenversicherung von Obama (Obama-Care) und gegen ein soziales Auffangnetz zu sehen. Die Möglichkeit, auch aus einer guten Position von heute auf morgen ins soziale Nichts zu fallen und im Trailerpark wohnen zu müssen, ist vermutlich ein wichtiges Mittel, die Nichtbesitzenden in Schach zu halten. Fehlender Schutz im Krankheitsfall und drakonische Strafen bei auch kleineren Rechtsübertretungen sind zwei wichtige Regelwerke, um eine sozial unterprivilegierte, Bevölkerungsmehrheit in Zukunftsangst und damit innerhalb der gezogenen Schranken zu halten. Es ist daher nicht anzunehmen, dass die Regierung Trump sich wirklich zu Maßnahmen entschließen wird, die das Niveau der Unterschichten in Amerika heben. Von einer Reform des zum Teil drakonischen Strafrechtssystems kann bei Trump überhaupt keine Rede sein.

In keinem Land der Welt können Ärzte so schnell zu Millionären werden. In keinem Land der Welt können Rechtsanwälte so schnell zu Millionären werden. Das soll so bleiben. Trumps bisher bekannt gewordene Reformbereitschaft wirkt reaktionär und geradezu kommunistisch - Abschottung nach außen und Rückgewinnung von zu US - Bedingungen offenbar im Inland nicht wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen aus dem Ausland (meistens China und Mexiko).

II. US -Außenpolitik

1. Deutschland und Europa

Im Umgang mit dem Völkerrecht und anderen Völkern wird der Ton noch ruppiger werden, als er ohnehin schon ist.. Schwerreiche Männer aus dem Trump-Umkreis, in Chauvinismus und Selbstgerechtigkeit erzogen, gewöhnt an die Unterwürfigkeit der

Umwelt vor ihrem Geld, werden mit uns Europäern (und dem Rest der Welt) nicht zimperlich sein. *Make America great again* kann in deren Mund nur bedeuten: *We know best – and you shut up!*

Es kommen für Europa, und vor allem für Deutschland als das wahrgenommene Machtzentrum der EU, schwere Zeiten. Die sogenannte Diesellaffäre hätte sich leicht diplomatisch beilegen lassen. Ein wirklicher Schaden ist ja durch die Überschreitung der letztlich willkürlich gesetzten Abgasgrenzen überhaupt nicht entstanden! Wer die Umweltsünden der USA in Anschlag bringt (man denke an das Hick-Hack um das Kyoto-Protokoll) , kann in der Art, wie die Diesellaffäre gegen Deutschland instrumentalisiert wird, nur ein weiteres Beispiel für die US – amerikanische Selbstgerechtigkeit sehen.

Wir sollten nicht glauben, die in den USA weit über Gebühr aufgepustete Diesellaffäre oder die Vorwürfe gegen die Deutsche Bank nun allmählich vom Tisch seien. Das fängt erst an! In seiner Pressekonferenz v. 11. 1. 2017, die ich auf CNN verfolgt habe, sagte Trump neben der schon sakramentalen Formel „ *as in Nazi- Germany*“ wider seine Widersacher : ***I am a Germanophobe – believe me!***

Da ist noch viel drin im Topf! Das kann jederzeit wieder geschehen, und gerade dann, wenn es uns am wenigsten passt. .

Die Milliardenforderungen wegen NS- Zwangsarbeiter standen wegen der bereits geleisteten Wiedergutmachungsleistungen an Israel und entsprechender Verträge juristisch auf sehr schwachen Füßen. ie amerikanischen Regierung hielt es aber angebracht, diese Mine just zu einer Zeit loszutreten, Ende der 1990 er Jahre, als Deutschland kurz nach der Wiedervereinigung mit dem Aufbau Ost am Rande seiner Leistungsfähigkeit war. Politischer Zufall?

Erst der juristische und politische Druck in den USA1998 einigten sich die Fraktionen des Bundestags darauf, eine Stiftung zur Entschädigung ..einrichten zu wollen. Parallel dazu führten Sammelklagen und Boykottdrohungen in den USA zur Gründung der "Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft",⁵

Bisher ist Mercedes-Benz noch nicht in der Schusslinie. Aber das lässt sich sehr leicht bewerkstelligen. Der Iran ist an dem deutschen Vorzeigeunternehmen Mercedes – Benz namhaft beteiligt; Kuwait auch. Der Iran stellt – das ist das Glaubensbekenntnis der von den Israelis dabei kräftig unterstützten amerikanischen Rechten– heimlich Atombomben her. Was liegt näher, als bei nächst passender Gelegenheit, einen Boykott gegen Mercedes-Benz auszurufen? BAYER hat Monsanto gekauft. Aber: Die in Syrien gelagerten Giftgase wurden größtenteils in den Laboren der BAYER AG entwickelt. Das war zwar schon vor dem 1. Weltkrieg – aber wer weiß!

2. Migration und Desintegration Europas

Die ruppige Art, wie Trump mit illegalen Einwanderern vorzugehen beabsichtigt, darf uns nicht zu der Meinung verführen, dass wir in den USA einen Gehilfen gegen die Masseneinwanderung nach Europa hätten. Im Gegenteil. Trump ist wie überhaupt alle rechten in den USA nicht an einer starken EU interessiert. Trump hat den BREXIT, der die EU in eine dauerhafte Krise gestürzt hat – wenn nicht Deutschland bereit ist, die

⁵ <http://www.zwangsarbeit-archiv.de/zwangsarbeit/entschaedigung/entschaedigung-2/index.html>

Zusatzkosten zu tragen. Ich wage die Behauptung, dass die USA und Trump vorweg für einen Zerfall der EU arbeiten. Die USA brauchen europäische Zulieferer und Satelliten - aber keinen europäischen Machtblock. Der Euro würde, wenn Europa gelingt, zur 2., vielleicht sogar zur 1. Reservewährung der Welt werden. Damit wäre für die USA ein wesentlicher Wohlstandsfaktor entfallen, nämlich der durch Schaffung von Fiat- Dollars (also künstliche geschöpftem USD) ihre externen Schulden zu bezahlen.

Die Lenkung bzw. Steuerung der Migration aus den arabischen Ländern nach Mitteleuropa, insbesondere Deutschland - so eine verbreitete Vermutung - ist im Interesse der USA und wird von dieser wohlwollend gedeckt. Wenn das so ist - die Massenmigration wäre eine wichtige Stellschraube, um Europa in Unruhe zu halten und zu desintegrieren.

III. Kriegsbereitschaft der USA

1. Israel und Palästina

Die unter Obama zurückgeschraubte Freundschaft mit Israel soll nun erneuert und vertieft werden. Die Atommacht Israel trägt den Kopf schon jetzt wieder sehr hoch. Was wenn Folgendes geschähe? Israel nutzt die Gunst der Stunde und tritt - mit den USA in Wartestellung - einen Krieg los, um in dessen Windschatten das Palästina-Problem durch Vertreibung der Palästinenser zu lösen. Dass dieses gelöst werden muss, ist klar: Wenn nicht, geht Israel demographisch unter. Wenn dabei die israelische Atombombe eingesetzt werden wird - so what?

Ich muss ich mich berichtigen, da ich vor der amerikanischen Präsidentenwahl die Meinung vertreten habe, dass Frau Clinton die gefährlichere Kriegstreiberin sein werde als Trump. Dieser ist am Ende eben doch noch gefährlicher. Trump ist zwar kein verbohrt religiöser Fundamentalist wie Bush II, und er wird wohl bewusst keine Kriege anzetteln. Aber sein amerikanischer Chauvinismus wird ihn gegebenenfalls auch nicht davon abhalten, kräftig zuzuschlagen. Kriege tun Amerika nicht wirklich weh, weil sie immer nur im Ausland stattfinden.

2. Russland

Es sieht es so aus, als ob Trump mit Russland Freundschaft schließen wollte. Die von Obama ausgebaute militärische Einkreisung Russlands durch Raketenstationen erleichtert es der USA, Russland etwas entgegenzukommen, ohne sich viel zu vergeben.

Mit einer Freundschaft zur USA käme Russland gegenüber China aber in eine schwierige Lage. Das Verhältnis USA - China bewegt sich in Richtung einer offenen Feindschaft. Die russische Bevölkerung in Sibirien beträgt kaum 10 Millionen Menschen. Wenn China 50 Millionen Chinesen in Sibirien einsickern ließe, könnte China mit seiner Milliardenbevölkerung glaubhaft behaupten, das sei ihm gar nicht aufgefallen - aber nun es einmal so sei, müsse China natürlich für den Schutz dieser Chinesen in Russland ebenso übernehmen wie die Russland sich ja auch für den Schutz der Russen in Estland zuständig erkläre. Für Russland wäre damit Sibirien so gut wie verloren. Militärisch könnte Russland diese weiten Gebiete ohnehin nicht dauerhaft gegen China halten.

Russland ist daher auf die Freundschaft mit China angewiesen. China umgekehrt solange, wie es in den bevorstehenden Auseinandersetzungen mit den USA sich den Rücken freihalten will. Russland ist Gefangener seiner großen Kolonie Sibirien ähnlich wie England Gefangener seiner großen Kolonie Indien war. Darüber kamen die Interessen des britischen Volks zu kurz, wie jetzt die Interessen des russischen Volkes. Aus einer Freundschaft Russland – USA wird nichts werden.

Die Freundschaftsoffensive Trumps (wenn es eine ist) gegenüber Russland ist daher wohl nur der Versuch, China und Russland auseinanderzubringen. Wenn Putin darauf eingeht, ist er verloren, und Chinas Grenzen würden, wenn auch wohl nicht staatsrechtlich, so doch realpolitisch sozusagen bis an den Ural vorgeschoben. Die Auswirkungen auf uns sind gar nicht auszudenken. Was wenn Trump das marode Russland und das in USA oft als senil ausgeschriene Westeuropa (natürlich ohne die Insel Großbritannien) den Chinesen in derselben Weise als „chasse gardée“ überlässt, wie die USA den Franzosen in Afrika freie Hand lässt, um im Pazifik Ruhe vor den Chinesen zu haben?

3. China

China, nach dem Ersten Weltkrieg fast ein US-Protectorat, ist heute der mächtigste Spieler auf der Weltbühne neben den USA. China betreibt heute die Militarisierung des Pazifiks und ein politisches Inselhopping – genau das, was die USA im 19. Jahrhundert mit Guano Act, Eroberung von Hawaii, Guam, Philippinen usw. taten.⁶ Wenn China alle seine territorialen Ansprüche durchsetzen würde, wäre der Seeweg von den USA nach Mittelasien und den Indischen Ozean praktisch versperrt. Amerikanische Flugzeugträger müssten auf dem Wege dorthin im Süden um Australien herum fahren. Die amerikanischen Stützpunkte im Indischen Ozean (z.B. Diego Garcia) wären entwertet. Die Behinderung oder faktische Ausschließung der USA aus der Region des Indischen Ozeans würde ein Machtvakuum schaffen, in welches die Chinesen einrücken könnten. China könnte dann in Indien, Pakistan, Malaysia und Indonesien vielleicht eine ähnliche Rolle spielen wie England zur Kolonialzeit.

Es ist anzunehmen, dass amerikanische Strategen das ebenso sehen und alles versuchen werden, dagegen zu halten. Noch ist die USA militärisch deutlich stärker als China. Eigentlich müsste, könnte, sollte die USA das tun, was sie in der Vergangenheit so oft mit Erfolg getan (Mexiko, Spanien) hat – dem Gegner eine Falle stellen und dann mit dem Ruf, sie sei angegriffen worden, den erwünschten Krieg zu beginnen. Wer Amerika wieder *great* machen will, wird zweifellos über eine solche Option nachdenken.

IV. Wirtschaftspolitik

Trump scheint vom Freihandel Abschied nehmen zu wollen. Das wäre sehr tief greifend. Die USA haben mit geradezu religiöser Inbrunst den Freihandel gepredigt und mit Gewalt durchgesetzt - seit 1801, als sie erstmals im Mittelmeer auftauchten, um die Korsaren für ihre Behinderung des freien Handels zu bestrafen, Mit der Behauptung, dass ein freier Handelsverkehr eine völkerrechtliche Selbstverständlichkeit sei, hat

⁶ vgl. Aden, Das Werden des Imperium Americanum, 2016

Commodore Perry 1856 die Japaner gezwungen, sich den amerikanischen Waren zu öffnen. Unter dem Schlagwort des Freihandels haben die Briten ihre Opiumkriege gegen China geführt, und die USA hat mit dieser Begründung im Boxerkrieg gegen China mitgemacht. Die Handelsbeziehungen zwischen USA und Europa standen seit 1919 unter diesem Thema, auch wenn wir Europäer oft den Verdacht hatten, dass Freihandel immer nur so weit gehen durfte, als er amerikanischen Interessen diene (vgl. jetzt die TTIP- Diskussion). Wenn also jetzt die amerikanische Regierung wirklich zum Protektionismus übergehen sollte, wäre das politisch eine Art Offenbarungseid, der die ohnehin angeschlagene Glaubwürdigkeit der USA schwer treffen würde. Jedenfalls täten deutschen Unternehmen gut daran, ihre geplanten Investitionen in USA zurückzustellen oder nach Kanada, Brasilien oder Mexiko umzulenken. Die USA ist- wie die jüngste Verhaftung eines VW – Managers zeigt ein unsicheres und berechenbares Pflaster.

Ergebnis

1. Die USA wird ihre Tendenz zum autoritären und reaktionären und unsozialen Staat verstärken. Die inneren Schwierigkeiten werden zunehmen.
2. USA wird gegenüber ihren Vasallen, insbesondere Deutschland, härter auftreten.
3. Das Völkerrecht wird wie bisher amerikanischer Interessenpolitik keine Zügel anlegen.
4. Ein Krieg mit China wäre für die USA heute noch sinnvoll und leicht zu gewinnen; er ist immerhin denkbar.
5. Unter dem Schutz der USA ist ein Präventivkrieg Israels zwecks Lösung des Palästinenserproblems wahrscheinlicher als unwahrscheinlich.
6. Aus einer Freundschaft USA- Russland wird nichts werden.

M. A.
12.1.17